

**Robert Walser**  
*Aus dem Bleistiftgebiet*

Mikrogramme  
aus den Jahren 1924-1925  
Band 1: Prosa

Im Auftrag des  
Robert Walser-Archivs  
der Carl Seelig-Stiftung/Zürich  
entziffert und  
herausgegeben von  
Bernhard Echte  
und Werner Morlang

Suhrkamp Verlag



Robert Walser  
*Aus dem Bleistiftgebiet*

Mikrogramme  
aus den Jahren 1924-1925  
Band 2:  
Gedichte und dramatische Szenen

Im Auftrag des  
Robert Walser-Archivs  
der Carl Seelig-Stiftung/Zürich  
entziffert und  
herausgegeben von  
Bernhard Echte  
und Werner Morlang

Suhrkamp Verlag



# Inhalt

## BAND I: PROSA

Editorische Vorbemerkung . . . . .	5
------------------------------------	---

*Sonst zieh' ich immer erst  
einen Prosastückkittel an*

Und nicht einmal zu wissen, wie viele Einwohner diese Stadt hat . . . . .	11
Ich schlafe so brav . . . . .	14
Wiener Schnitzel . . . . .	19
Das Buch eines Dichters, das er da zur Besprechung eingesandt bekommen hatte . . . . .	21
Bedeutende Menschen nennen mich ein Kind . . . . .	28
Wie die sich so selber fallen ließ . . . . .	33
Ich hörte diese beiden jungen Leute keineswegs irgend etwas miteinander reden . . . . .	35
Mon Repos-Schlösser schlummern mir im erneuerungsscheuen Kopf . . . . .	39
Spät bis alle Nacht herumziehende Jünglinge . . . . .	43
Wie doch nun schon Adelina Patti . . . . .	45
Wenn mich meine Freundin, was sag' ich Freundin, ich muß schon Ideal sagen . . . . .	49
Zweifellos wohnt es sich in einem vornehmen Hause schön . . . . .	50
Wie hat der arme gute liebe geduldige weißwangige Junge dulden müssen . . . . .	51
Gott, dieses Gedicht! Ob ich sagen soll, von wem es ist? . . . . .	54
Ihr nicht einmal einen Brief zu schreiben, sie so zu foltern! . . . . .	57
Das Maß ist bald überschritten . . . . .	59
Diener und Dame . . . . .	61
Ich grüße zur Zeit ein Mädchen . . . . .	62

Ich sollte eigentlich nicht über sie schreiben . . . . .	63
Ich altes Kalb bällete mit einem Kind . . . . .	64
Sonst zieh' ich immer erst einen Prosastückkittel, also eine Art Schriftstellerjacke an . . . . .	65
O, ich schälte einst einen Apfel, und entzückend war's, wie mir das Werk gelang . . . . .	69
Wenn ich neben meinem Mädchen einhergehen würde wie der! . . . . .	70
Klar ist, daß, wenn mir eine Sängerin etwa Bratkartoffeln macht, sie bürgerlich auf mich einwirkt . . . . .	73
Im leisen Ostwind zappelte ein erhängter Großfürst aus dem Reiche des Umalleswissens am markigen Eichbaumaste . . . . .	76
Der Bub . . . . .	77
Wie kann man Stimmung machen? . . . . .	79

*»Göttin der Dichtkunst, bitte, bitte!«*

<i>»Göttin der Dichtkunst, bitte, bitte!«</i> . . . . .	85
Drei tragische Geschichten . . . . .	91
Verehrung unterbreche ich gern durch hie und dahige Kohlköpfeleien . . . . .	97
In Augsburg, der alten Kaufmannsstadt, war's . . . . .	100
Wie muß dieses Paris schön sein . . . . .	103
Dem Fräulein Monika, die glänzend schwarzes Rabenhaar ihr eigen nannte . . . . .	108
Prosper Mérimée, der Verfasser der »Carmen« und dieser schlichte, ehrliche deutsche Rechtsanwalt Rodmann, was für Kontraste! . . . . .	111
Und nun spielte er leider Klavier . . . . .	115
Man sollte ehrlicher sein als ich bin . . . . .	119
Zu Frau Kappeler sprach im hellsten Morgenlicht Frau Rese . . . . .	121
Stellen Sie sich das bloß vor! . . . . .	124
Das darf man ja gar nicht berichten . . . . .	127

Das Fabrikmädchen und der Fabrikherr . . . . .	130
Um die Zeit, da Sarah Bernhardt Triumphe feierte . . . . .	132
Der Lerche, so fröhlich sie ist, kann doch der Vorwurf der Liederlichkeit nicht erspart werden . . . . .	133
Die Eroberung von Paris . . . . .	135

*Beiden klopfte das Herz*

Beiden klopfte das Herz . . . . .	139
In was für Differenziertheiten wage ich mich da? . . . . .	141
Ob sich diese Zeilen nicht wie von einer Serviertochter verfaßt anhören werden? . . . . .	143
Einmal geschah es . . . . .	145
Mit meinem Mund, der ein anerkannt hübscher, gesunder, gescheiter, unverbesserlich dummer und einfältiger Mund ist, stelle ich euch einen Herrn vor . . . . .	147
Leihet mir zum Anhören einer der vorsichtigsten Geschichten euer liebenswürdiges und aufmerksames Ohr . . . . .	149
O, das war dir ein feinatmiges, zartfühliges, mit Leberblümchen tiefsinnig garniertes Leben . . . . .	151
»Lieber Salzmann, der Sie ein Maler sind« . . . . .	155
Komm, komm, Marquis von Blamont, weißbebarteter, weiß Gott noch jugendlich empfindender Alter! . . . . .	157
Ist denn durchaus Blond immer brav? . . . . .	160
Im Balkan kam mal eine Zwischenhändlerin vor . . . . .	163
Negermelodien scheinen aus Florida herzustammen . . . . .	166
Es war da einmal so ein älterer Typ, der einst jung war . . . . .	170
Endlich ließ sie sich herab . . . . .	173
Ich kann von einem Knaben erzählen . . . . .	175
Komm her, geliebte neue frische schöne Malergeschichte . . . . .	176
Ein junger armer Mann war reich mit Sehnsucht ausgestattet . . . . .	177
Der Park hat da sozusagen um's Schloß herum eine großartige Artigkeit gebildet . . . . .	179

### *Er hieß Ratcliff*

Er hieß Ratcliff . . . . .	185
Habersack, eine Krammetsvögelgeschichte . . . . .	188
Die Barbarin . . . . .	190
Der dumme Junge . . . . .	192
Das Gericht fragte ihn nie . . . . .	194
Ich bin die erfolggekrönte Dichterin Vögeli . . . . .	197
»Ich muß mich mit dieser geringen Dichtung hier beeilen« . . . . .	200
Arabella machte ihm auf recht vaterländische Art den »Kopf« . . . . .	202
Sultan, so nennen wir einen vielleicht nur zu schlichten Menschen . . . . .	208
Er hatte ein halbes Jahr Küchendienst verrichtet . . . . .	210
Walter . . . . .	213
Der kleine Freiherr . . . . .	215
Die grüne Spinne . . . . .	217
Das ist eine ganz nette Frau . . . . .	219

### *Ein Problem will ich hier behandeln*

Es gibt Leute, die einem übel nehmen, daß man die und die Dame liebt und nicht eine andere . . . . .	225
Ein Problem will ich hier behandeln . . . . .	233
Faule Ausreden . . . . .	235
Mist, Jammergestalten und Tyrannen . . . . .	236
Hier etwas Tagebücheliges . . . . .	238
Ich führte mich schon bodenlos taktlos auf . . . . .	241
Ich saß beim Frühstück und sprach zu mir . . . . .	244
Uns ist lieb, daß es sich hier wieder zum so und so öfteren Mal um einen armen Akademiker handelt . . . . .	248
Liebenswürdiger Herr, ich wende mich mit nichts an Ihre Wertheit . . . . .	249
O, was ich gesehen habe, Liebe! . . . . .	250
Ich zweifle, liebe gnädige Frau . . . . .	251

Lasse dir, werthe Herrin, die Nachricht zukommen . . .	254
Wenn du kannst, Herrin meines Herzens, so verzeih mir, daß ich gestern abend Rehpfeffer aß . . . . .	256
Georg Brandes über Deutschland . . . . .	259
Und dann und so kam Bertha von Suttner mit ihrem »Waffen nieder!« . . . . .	261

*Was erlebt man aber da nicht  
während der Dauer des Spektakels!*

Sie warfen ihr abgefallene Kastanien nach . . . . .	265
Sich von einem Hofmarschall Kalb beunruhigen zu lassen . . . . .	268
Geschichte eines Mädchens aus dem Volke . . . . .	269
Das laß ich mir aber nicht auch nehmen! . . . . .	271
Er betrug sich ja im allgemeinen sehr zur Zufriedenheit seines Vaters . . . . .	273
Ich denke, ich schüttle diesen Moreau, diesen unehelichen Adelspröbbling . . . . .	275
Damals war es, o, damals . . . . .	277
Erdbeerimareili und Don Juan . . . . .	280
Ein Etwas richtet sich bolzengerade in mir auf . . . . .	281
Nekrolog . . . . .	289
Hohe Oper . . . . .	290
Der alte Bernermarsch . . . . .	291
Unter anderem malte er auch seine Frau Mama . . . . .	293
Der Wald von Diaz . . . . .	295

## Gedichte

Ehrfurchtbefangen . . . . .	299
Ich trat auf den Balkon . . . . .	299
Ich hielt eines Nachts einen Saal . . . . .	300
Liebesgedicht . . . . .	300
Wie ist der Raum schön tapeziert . . . . .	301
Ich sah in einem Tanzlokal . . . . .	302
Ich reiße mir zum Zeitvertreib diverse Haare aus . . . . .	303
Ich beugte mich über ein Mädchenhaupt . . . . .	304
Ein Mädchen mit seltsam befehlenden Gebärden . . . . .	304
Ich half einem Knaben Kastanien sammeln . . . . .	305
Aus dem Verzagen erwachsen mir Stunden . . . . .	306
Ich gebe alle meine Fehler zu . . . . .	306
Nein, zu spät wird es nie . . . . .	307
Viele Städte und viele Wege . . . . .	307
Nach dem heimatlichen Dorf(e) . . . . .	308
Furie . . . . .	309
Hier an diesem Wäldelein . . . . .	311
Sie scheint zu irgendeiner Zeit ein Schwert verschluckt zu haben . . . . .	311
Weißer Männer . . . . .	313
Heute ist die Stadt in einen weißen Schleier . . . . .	314
Was war das ein Plaudern mit ihr . . . . .	315
Die nicht wissen, wer ich bin . . . . .	316
Die silberne Tänzerin . . . . .	316
Kluge beneiden oft die Dummen . . . . .	317
Aufrichtigkeit ist banal . . . . .	318
Der Böse ist so schön wie das Schöne . . . . .	318
Mimosa . . . . .	319
Leiser Regen . . . . .	320
Schön ist die Liebe . . . . .	321
Die Ersehnten ermüden . . . . .	322



Setz dich an den Tisch, mein Kind, und sei lieb . . . . .	323
Eine alte häßliche Frau . . . . .	324
Eure Lehren kann ich entbehren . . . . .	324
Ich finde diese alten Mauern . . . . .	325
'S war einmal eine wunderbare Schloßfrau . . . . .	325
Ich denke in diesem Moment, mein Schatz . . . . .	328
Warte einmal, wie war das im Frühjahr . . . . .	329
Was wird dem frommen Kind . . . . .	330
Wenn ich einmal Leute angeschaut habe . . . . .	332
Sahen Sie schon einmal eine Ruine . . . . .	333
Ich brauche mich nicht lange zu besinnen . . . . .	334
Ich bin bergauf und -ab gerannt . . . . .	336
In dem Reisekorb oder Wäschekorb . . . . .	338
Ein Schullehrer aus dem Kanton Bern . . . . .	338
O du, die ich mit dem Purpur meiner Liebe . . . . .	340
Auf dem Ofen zu hocken ist wunderhübsch . . . . .	340
Die Höhen rings um unsere holde Große . . . . .	341
Der See schäumte . . . . .	342
Daß es immer etwas anzumerken gibt . . . . .	343
Vom Regieren übersättigt . . . . .	344
Ich wohne nun recht fein . . . . .	346
Die Mütter mit den guterzogenen Töchterchen . . . . .	346
Wie rannte er begehrlieh her und hin . . . . .	348
Sklavinnen mit purpurnen Liebeslippen . . . . .	348
»Hält er denn eigentlich es mit dem Pöbel?« . . . . .	349
Eines Tages geschah es, daß vor Jesus . . . . .	350
Am Hof betrug er sich durchaus scharmant . . . . .	350
In einem spärlich nur erhellten Zwinger . . . . .	351
Was stiefelst du auf einmal stolz herum . . . . .	352
Daß die, die sich erwähl'n, sich müssen kränken . . . . .	352
Hast du je einen solchen Kapitän . . . . .	353
Wußt ich's denn eigentlich nicht immer . . . . .	354
Hier wird sorgsam übersetzt . . . . .	355
Denk' gar nicht dran, bei ihr zu sein . . . . .	356
Als man die Treppe mich herabtrug . . . . .	356
Ein jeder meint, man schätze ihn . . . . .	357

Die, die mich unterjochen woll'n . . . . .	357
Die hellen Hügel muten mich . . . . .	359
Wie feierlich so eine Tanne steht . . . . .	360
Die Geliebte des Herzogs von Guise . . . . .	361
Was war es für ein herrliches Antlitz . . . . .	362
Wie trugen sie so schwarzen Sammet beide . . . . .	363
Versteckt sie sich . . . . .	364
Wie kann man jemals über diesen Knaben . . . . .	364
Wie man sich nur derart empören kann . . . . .	365
Schade, daß ihr die Mutter nicht konntet sehen . . . . .	365
Wie so verlogten . . . . .	366
Wie sitztest du in dich so abgekehrt . . . . .	368
Mütterlein . . . . .	369
Daß ich ja nicht vergesse . . . . .	370
Wenn ich dir doch schon gerne dienen möchte . . . . .	371
Es mangelt vielen ja an irgend etwas . . . . .	371
Die erste schöne Nacht im Jahr . . . . .	372
Lieber Freund, hör' doch mal . . . . .	373
Der glückliche Sebastian . . . . .	374
Willst du Böses wieder gut machen . . . . .	375
Er denkt an was er hat getan . . . . .	376
Wie so sanft er mich anschnittete . . . . .	377
Ich könnte Kinderlosen ein Kind sein . . . . .	379
Die Gestalten gehen still . . . . .	379
Das dünkt mich sehr bedenklich . . . . .	380
Er, er hat die Freiheit . . . . .	381
Das können sie nicht fassen, diese Behenden . . . . .	382
In diesem sonderbaren Spiele . . . . .	383
Erst schlüpf't's durch einen Busch . . . . .	383
Lob der Mutter . . . . .	385
Im Walde . . . . .	386
Wie war ich damals wunderbar besoffen . . . . .	387
Durch diverse Leute . . . . .	387
Zarter lieber Regen . . . . .	388
Der Himmel ist ganz schwarz vor Bläue . . . . .	389
Guten Tag, Titanin . . . . .	391

Weiß es nicht jedes kleine Kind . . . . .	391
Ach, all dies viel zu lange dauernde Ungewisse! . . . . .	392
Das Unheil und die Menschen . . . . .	394
Der deutsche Kaiser und der Weltkrieg . . . . .	394
Wie schön sind die Wochen- und die Sonntage! . . . . .	394
Wie ich da so in dem klaren Fluß . . . . .	395
Gar zu lieb war das . . . . .	395
Die Einfachen . . . . .	396
Über Tausende von Gestalten . . . . .	397
Hier in diesem zierl'chen Prunkgebäude . . . . .	398

### *Dramatische Szenen*

Griender, Grunder . . . . .	403
Otto, Erna . . . . .	406
Der Gebildete, Das Mädcl aus dem Volke . . . . .	409
Der Muntere, Der Schüchterne, Der Energische (Der Entschlossene), Der Kellner . . . . .	413
Anton bzw. Michael, Der Angesprochene, Andalusia, Die Freundin, Berta . . . . .	417
Dame, Der Erste, Der Zweite . . . . .	422
Irma, Herr Schafroth (Der Mann), Frau Schafroth (Die Frau), Der Erretter (Der Entzückte etc.) . . . . .	423
Lady, Lord, Straßenfegerin (Nettchen), Der Seesoldat . . . . .	427
Der junge Lehrer (Der Revolutionsgeneral), Der Bote, Eine Magd (Stimme von innen), Die Frau von Rang . . . . .	434
Die Tallien, Bonaparte . . . . .	439
Klara, Vater, Bräutigam (Leonhard), Autor, Iwan . . . . .	442
Angela Borgia, Julio, Der Kardinal, Der Herzog, Lukrezia, Der Autor dieser Szene . . . . .	447
Der Direktor, Adrian von Bubenberg, Kellnerin, Wilhelm Tell, Gräfin Terzky, Rotmantel, Zaleukos, Bianka . . . . .	451
Die Jungfrau, Der Befreier . . . . .	457
Die Chinesin, Der Chinese . . . . .	460
Medusa, Melchior . . . . .	463

Der Friede: Die Ruhige, Die Leidenschaftliche, Die Gestalt des Friedens . . . . .	464
Die Weitgereiste (Die Gewitzigte etc.), Die Unbehülfliche (Die Nirgendsgewesene etc.) . . . . .	466
Der Vermittelnde, Der Bestrebte (Der Emporstrebende), Der Demütige . . . . .	470

### *Anhang*

Beispiele von Entwürfen zu bekannten Texten :	
Ich soll arbeiten . . . . .	475
Olympia . . . . .	488
Die Ruine . . . . .	495
Kasimirs Lebenslauf (Ignaz und die Freifrau) . . . . .	500
Das Bäumchen . . . . .	504
Nachwort . . . . .	506
Anmerkungen . . . . .	523
Editorischer Bericht . . . . .	574
Editorische Eingriffe und gestrichene Textstellen . . . . .	589
Übersichtstabelle der Kunstdruckblätter . . . . .	606
Danksagung . . . . .	636